



Meine Erinnerungen an „Toni“ und „Targa“

Von Detlef Niebler, Chef-Elefantenpfleger im Zoo Osnabrück

Vorbemerkung der Redaktion: „Targa“, die Asiatische Elefantenkuh, feierte dieses Jahr im Zoo Augsburg ihren 60. Geburtstag – auch wenn sie nach den uns vorliegenden Dokumenten und den vermerkten Größen- und Gewichtsangaben bei ihrer Ankunft in Hagenbecks Tierpark 1959 eher 3 als 4 Jahre alt war, sind 59 Jahre ein außerordentlich bemerkenswertes und stolzes Alter für einen Elefanten, das bislang nur wenige Tiere in Europa und Nordamerika nachweisbar erreichten. „Targa“ kam 1961 in den Zoo Osnabrück und wurde 1987 mit Aufgabe der Asiatenhaltung nach Augsburg abgegeben. Sie gehört heute zu den drei ältesten Elefanten in Europa und erfreut sich offenbar noch einer erstaunlich guten gesundheitlichen Verfassung, sicherlich auch dank der guten Pflege und Betreuung in ihren beiden langjährigen Lebensstationen Osnabrück und Augsburg (Chefpfleger in Augsburg: Marcus Linder). Diese „Geburtsstagsfeier“ war für uns Anlass, ihren früheren Betreuer Detlef Niebler um seine Erinnerungen an die Zeit mit der damals noch jungen „Targa“ zu bitten – dafür herzlichen Dank nach Osnabrück!

Meine ersten „eigenen“ Elefanten waren „Toni“, „Targa“ und „Toto“ im Zoo von Osnabrück. Ich hatte das Glück, mit ihnen gleich drei charakterlich beeindruckende Exemplare kennen lernen zu dürfen.

Die Asiatin „Toni“ war schon damals bei meinem Start als Elefantenpfleger im Jahr 1976 eine sehr betagte alte Dame, die leider eine Behinderung hatte: Sie war rüssellahm. Wie mir berichtet wurde, war dies verursacht durch das viele Rangieren von schweren Circuswagen während ihrer Zeit im Circus – sie wurden von ihr mit der Rüsselbasis geschoben. Das hielt sie aber nicht davon ab, eine souveräne Leitkuh zu sein. „Toni“ gehörte leider zu den Elefanten, die den größten Teil des Tages webten. Wie sehr sie das Weben im Laufe ihres Lebens beherrschte, zeigte sie gerne, indem sie mit webendem Kopf ganz langsam auf mich zu ging und zwar so nahe, dass keine Zeitung zwischen ihrem und meinem Kopf mehr gepasst hätte. So stand sie dann vor mir – dies war meine 1. Lektion, die ich von einem Elefanten gelernt habe: „Ich weiß, wie stark ich bin und ich weiß, wie zerbrechlich ihr Menschen seid. Aber ich beherrsche mich und meine Kraft.“ Diese Erfahrung konnte ich mit Elefanten im Laufe meines langen Berufslebens des Öfteren machen.

„Toni“ hat sich sehr liebevoll der kleinen Afrikanerin „Toto“ angenommen und sie vor den ständigen Neckereien von „Targa“ beschützt. „Targa“ hingegen war ein ganz anderes Kaliber. Sie hatte es nicht nur faustdick hinter den Ohren, sondern auch noch den Schalk im Nacken. Das Nervigste an ihr war, dass sie immer versuchte, uns

„Targa“ (2.v.l.) und „Toni“ (r.) Anfang der 1970er Jahre mit drei vorübergehend im Zoo Osnabrück eingestellten jungen Asiatischen Elefanten. Foto: Archiv D. Niebler

auszutricksen. Da waren zum Beispiel die sonntäglichen „Vorführungen“ (man verzeihe mir bitte meine Jugendsünden – nach dem Motto, ich war jung und brauchte das Geld...): Wenn „Targa“ so gegen 15 Uhr mitbekam, dass wir uns vorbereiteten, kam es oft vor, dass sie plötzlich losrannte und „schon mal ohne uns“ angefangen hat. Wenn wir dann auf der Anlage erschienen, weigerte sie sich, das Ganze noch mal mit uns zu machen. Oder sie nutzte die Gelegenheit, während einer Vorführung in das nahe gelegene Wasserbecken zu verschwinden. Das machte sie immer dann, wenn ein weniger erfahrener Pfleger oder ich selber nicht ganz bei der Sache war. Das war Lektion Nr. 2: Fühle dich immer beobachtet. Ein nicht ganz so harmloser „Spaß“ von „Targa“ war allerdings, dass sie „Toto“ gerne in den Graben schubste. Es kam vor, dass wir „Toto“ sonntags (da sind bekanntlich viele Besucher im Zoo und „Toto“ stand sehr häufig am Grabenrand) bis zu fünfmal aus dem Graben befreien mussten. „Targa“ ging dann immer sehr unauffällig auf „Toto“ zu und gab ihr dann, wenn sie auf gleicher Höhe war, beim Vorbeilaufen einen ordentlichen Schubs mit der Schulter, so dass „Toto“ kopfüber in den Graben flog.

Bei all diesen Frechheiten konnte man „Targa“ aber nie wirklich böse sein, denn sie war nie aggressiv oder ungebührlich den Pflegern gegenüber. Es hat mich riesig gefreut, als ich im Zuge eines Elefantenpflegertreffens von den Augsburger Kollegen hörte, dass sich „Targa“ nicht im geringsten verändert hat. Das Arbeiten mit diesen beiden Tierpersönlichkeiten hat mich dazu gebracht, mein Denken über den Umgang mit Elefanten völlig neu zu reflektieren. Ich habe diesen beiden (bzw. dreien) außerordentlich viel zu verdanken.

Lebensdaten der Elefanten

0,1 Asiatischer Elefant „Toni“: ca. 1928/1930 wild geboren (Sri Lanka?) – 17.05.1935 Import nach Aarhus – 1949 Abgabe an die Tierhandlung Ruhe und in der Folge an den Circus Friederike Hagenbeck und Adolf Althoff – 15.04.1961 Ankunft im Zoo Osnabrück – 11.11.1986 Tod

0,1 Asiatischer Elefant „Targa“: 1956 wild geboren (Assam/Indien) – 1959 Import durch Tierhandlung Munro – 05.06.1959 Ankunft in Hagenbecks Tierpark in Hamburg – 27.04.1961 Ankunft im Zoo Osnabrück – 04.11.1987 Ankunft im Zoo Augsburg

0,1 Afrikanischer Elefant „Toto“: 1968/1969 wild geboren (Namibia) – 15.05.1972 Ankunft im Zoo Osnabrück (von Tierhandlung Walter Schulz) – 16.12.2003 Tod